

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“



Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeitung oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Rto. Stuttgart 5115

Ist unsere augenblickliche Wirtschaftslage günstig?

Eine nicht leicht zu beantwortende Frage. Ja, sagt Parker Gilbert in seinem bekannten Bericht vom 7. Juni 1928, wo die vielzitierten Worte zu lesen sind: „Die allgemeine Wirtschaftstätigkeit Deutschlands hat sich während der sechs Monate seit dem letzten Bericht auch weiterhin auf hohem Stand bewegt.“

Nach den neuesten Zahlen hat Gilbert nicht so ganz Unrecht. Die Arbeitslosigkeit beispielsweise — und diese darf immer als wichtiger Gradmesser der Geschäftslage in einem Land angesehen werden — ist vom Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres mit 1.193.800 auf 729.300 Ende April, 629.500 Ende Mai und 622.000 unterstufte Vollerwerbslose Ende Juni zurückgegangen. Auch die Zahl der Konkurse hat abgenommen (vom Durchschnitt des ersten Vierteljahres mit 752 auf 700 im Monat Juni). Weiterhin zeigt das Lohnsteuerauskommen eine steigende Entwicklung (März: 111,1; April 111,9; Mai 118,0; Juni 124,0 Millionen Mk.). Dasselbe gilt in der Wagenstellung der Reichsbahn und von der Spartätigkeit (im März 5487, April 5646, Mai 5780 Millionen M. Spargelder).

Günstig nimmt sich das Bild der Produktionsstatistik aus. Wohl ging in den ersten Monaten des Jahres die Rohlenförderung etwas zurück, aber sie stieg nachher zusehends. Allerdings weisen die Zahlen für die Gewinnung von Rohisen, der im Betrieb befindlichen Hochöfen, der Rohstahl- und Walzwerke auf einen kleinen Rückgang, doch läßt sich auch hier feststellen, daß der Konjunkturabfall auf dem Gebiet der Schwerindustrie zum mindesten zum Stillstand gekommen ist.

Ganz besonders erfreulich sind die Ernteaussichten und zwar nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze nördliche Erdhälfte. Die von uns allen im Frühjahr gehegte Furcht hat sich dank der großen Hitze der letzten Wochen als gegenstandslos erwiesen. Freilich die Reife davon ist ein Sinken der Getreidepreise.

Daß die Textilwirtschaft augenblicklich schwer tut, ebenso auch ein großer Teil des Handwerks, bringt die Ferienzeit naturgemäß mit sich. Wir haben es also auf diesen Gebieten mit einer vorübergehenden Erscheinung, die alljährlich sich wiederholt, zu tun.

Aber andererseits — und darauf macht der Generalagent in seinen umfangreichen Berichten wiederholt aufmerksam — sind auch die Grundkosten des deutschen Produktionsprozesses gestiegen. Auf die Gehalts erhöhungen vom vorigen Herbst, sind Forderungen auf höhere Löhne seitens der Industriearbeiter gefolgt, die im ganzen auch gewährt wurden. So wurden in der Eisen- und Kohlenindustrie die Löhne um 5,7 Prozent und in der Kohlenindustrie um 7,5 erhöht. Wenn man diese und andere Lohnerhöhungen zusammenrechnet, so kann man sagen, daß vom 1. November 1927 bis zum 1. Mai 1928 das Durchschnittsniveau der Tariflöhne um 5,8 Proz. für gelernte Arbeiter und um 6,4 Proz. für ungelernete Arbeiter gestiegen ist.

Dazu kommt die außerordentliche Höhe der Sozialbelastung, wie sie in diesem Umfang kein Staat der Welt kennt. Nach den jenseits vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Angaben betragen die Gesamtausgaben der Sozialversicherung einschließlich Erwerbslosenunterstützung im Jahr 1927 4,2 Milliarden M., die Gesamteinnahmen 4,8 Milliarden, darunter Versicherungsbeiträge in Höhe von 4,1 Milliarden. Diese Zahlen erhöhen sich selbstverständlich für 1928, wo die Arbeitslosenversicherung zur vollen Auswirkung gelangen wird.

Lohnerhöhungen und Soziallasten werden natürlicherweise auf den Verbraucher — also auch auf den Arbeiter — abgewälzt. Das zeigt sich in den anziehenden Warenpreisen, die wieder ihrerseits auf den Binnenmarkt und namentlich auf unsere Ausfuhr ungünstig einwirken. So ungünstig, daß Deutschlands Ausfuhrfähigkeit in Gefahr kommt und die im Außenhandel erzielten Fortschritte wieder vernichtet werden.

Dinkelscherben

Die Zahl der Toten auf 17 erhöht 34 Schwerverletzte

Der von Saarbrücken und der Pfalz kommende befehlungste Personenzug 911 nach München (Stuttgart ab 11.48 Uhr) ist am Dienstag nachmittags 3.45 Uhr bei der Einfahrt in die Station Dinkelscherben (zwischen Ulm und Augsburg), 24 Kilometer vor Augsburg, infolge falscher Weichenstellung auf den Durchgangsgüterzug 7535, der auf einem Seitengleis stand, in voller Fahrt aufgestoßen. Die Lokomotive des Personenzuges fuhr von hinten mit solcher Gewalt in den Güterzug hinein, daß von einigen Stellen die Achsen und Räder von den Wagen losgerissen und mehrere Meter weit geschleudert wurden. Der letzte Wagen des Güterzuges wurde vollkommen zusammengedrückt, die beiden nächsten Wagen stellten sich steil in die Höhe. Die Lokomotive des Personenzuges hatte sich auf den Trümmern des letzten Güterwagens auf die rechte Seite gelegt, der Tender blieb etwas aufgerichtet stehen. Der erste Personenzug blieb im Gleis, die beiden nächsten sprangen aus den Schienen, blieben aber dank ihrer starken Bauart — es waren moderne Langwagen — unbeschädigt. Dagegen wurden die nächstfolgenden drei alten kleinen Wagen vierter Klasse vollständig zerkleinert und ineinandergeschoben. Die Insassen dieser Wagen wurden fast alle getötet oder mehr oder weniger schwer verletzt. Ein junger Student, der in einem der verunglückten Personenzugwagen saß, wurde durch das Dach des zerplitterten Wagens geschleudert und erlitt nur eine leichte Gehirnerschütterung, während alle übrigen Insassen seines Abteils getötet wurden.

Der Lokomotivführer des Personenzuges trug eine geringfügige Verletzung davon, da die außerordentlich stark gebaute Maschine nur wenig beschädigt wurde. Beim Ausprallen sprang er ab, bestieg dann aber die Maschine wieder und öffnete mit großer Geistesgegenwart den Kühler, um einer drohenden Explosion, die das Unglück noch sehr vergrößert hätte, vorzubeugen. Der Heizer ist schwer verletzt. Der Schluß des Zugs blieb unverfehrt stehen.

Der größte Teil der Reisenden blieb beim Zug stehen und bemühte sich um die Leichtverletzten. Die Schwerverletzten wurden alsbald in den Gasthof beim Bahnhof getragen, auch im Wartesaal wurden sie untergebracht. Es handelt sich meist um schwere Brüche, Kopfverletzungen und Querschnitten. Rast waren vier Ärzte zur Stelle, die den Verunglückten die ersten Verbände anlegten. Die Landeute von Dinkelscherben und Umgebung, die größtenteils auf dem Feld mit der Ernte beschäftigt waren, eilten zur Rettung herbei und machten aus Leitern, Stroharben usw. Tragbahnen und trugen die Verletzten in Sicherheit. Als von Augsburg der erste Hilfszug mit Ärzten und 50 Mann der Sanitätskolonne einfuhr, waren die Toten und Verletzten bereits fast durchweg geborgen. Zahlreiche Autos trafen aus Ulm ein, teils aus Neugier, teils zur Hilfe-

leistung. Der Rest des Unglückszugs traf abends 7.45 Uhr in Augsburg ein. Der hinter diesem Zug fahrende Schnellzug 59 wurde rechtzeitig über Donaauwörth nach Augsburg umgeleitet.

Die Ursache des Unglücks

Die Reichsbahndirektion Augsburg teilt mit: Es steht zweifellos fest, daß der Personenzug 911 infolge falscher Weichenstellung anstatt in das dritte Gleis in das vom Güterzug besetzte vierte Gleis einfuhr. Die falsche Weichenstellung hängt zusammen mit dem derzeitigen Umbau des Stellwerks auf der Westseite des Bahnhofes Dinkelscherben. Zur Sicherung während des Umbaus wurde dort ein Befehlsstellwerk aufgestellt, durch das die erforderlichen Abhängigkeiten zwischen Weichen und Signalen hergestellt werden. Diese Abhängigkeiten zeigten infolgedessen eine Lücke, als das Signal für die Einfahrt in Gleis 3 aufgezogen werden konnte, wenn die Eingangsweiche auf Gleis 4 gestellt war. Diese Lücke trat weder bei der Abnahmeprüfung noch im bisherigen Betrieb des Befehlsstellwerks zutage. Es hat sich erst jetzt bei den nachträglich gemachten Versuchen am Stellwerk gezeigt, daß dieser Mangel nur bei einer ganz bestimmten, zufällig sich ergebenden Stellung der Verschlußelemente zueinander auftreten konnte. Die Reichsbahndirektion Augsburg hatte jedoch neben der mechanischen Sicherung, die dem Befehlsstellwerk dienen sollte, zur weiteren Sicherung noch ein besonderes Meldevorverfahren angeordnet. Demzufolge hatte der Stellwerkswärter bei jeder Zugfahrt die richtige Stellung der Weichen zu prüfen und den Bolzzug der Prüfungen und die richtige Stellung der Weichen dem Fahrdienstleiter in einem dem Wortlaut nach genau festgelegten Meldung anzugeben. Zur weiteren Sicherung werden die Meldungen sowohl vom Fahrdienstleiter wie vom Stellwerkswärter in Meldebüchern festgehalten. Bei dem verunglückten Zug 911 hat der Stellwerkswärter infolgedessen eine falsche Meldung erstattet, als er die Fahrstraße für diesen Zug zu Gleis 3 hergestellt melbete, obwohl diese noch vom vorausgehenden Durchgangsgüterzug auf das Gleis 4 eingestellt war. Diese falsche Meldung ist als erste Ursache des Unglücks anzusehen, das aber nur dadurch eintreten konnte, daß gleichzeitig auch der vorher erwähnte Mangel an den mechanischen Abhängigkeiten gerade bei der Vereinstellung dieser Fahrstraße zum ersten Male sich zeigte. Der Stellwerkswärter ist seines Dienstes enthoben worden.

Als der Personenzug, der eine Geschwindigkeit von 70 Kilometern hatte, im Einfahren war, bemerkte der Stellwerkswärter, daß die Weiche auf das Nebengleis führte.

Er versuchte noch, die Weiche herumzureißen oder das Signal auf Halt zu stellen. Es war zu spät. Dann winkte er mit den Armen dem Lokomotivführer des Personenzuges, der darauf sofort Gegendampf gab, aber auf die kurze Entfernung von 50 Meter konnte der Zug nicht mehr zum Halten gebracht werden.

Die Unterjuchung des Unglücks

Aus Berlin wird gemeldet: Generaldirektor Dr. Dormmüller von der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat sofort nach Bekanntwerden dieses neuen Unfalls, um volle Klarheit über die Gründe des Unfalls zu schaffen, zusammen mit dem Reichsverkehrsminister eine Abordnung an die Unfallstelle entsandt. Zu dieser Abordnung gehören die Reichsbahndirektoren Kilp und Stäkel, sowie Minister Dr. Cebelin, Dr. Dormmüller ist entschlossen, mit aller Energie im Interesse der Sicherheit auf der Reichsbahn durchzugreifen. Seine Maßnahmen werden sich erstrecken insbesondere auf das Gebiet des Sicherungswesens, auf die Vorschriften in der Durchführung des Betriebes und der Arbeitszeit und auf persönliche Fragen. Es soll auch erzwungen werden, das Verbot wieder einzuführen, daß während des Dienstes und eine gewisse Zeit vorher vom Eisenbahnpersonal keine alkoholischen Getränke genossen werden dürfen.

Dr. Dormmüller über das Unglück

Ein Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers“ hatte spät abends nach Meldung des Unglücks eine Unterredung mit Generaldirektor Dr. Dormmüller. Ersterer erklärte, daß sich die Ursache des Unglücks zur Stunde noch nicht voll übersehen lasse, daß es wahrscheinlich jedoch zunächst auf einen Personalfehler zurückzuführen sei. Eine nicht geringe Rolle spielten jedoch die bayerischen Betriebsvorschriften, die Dr. Dormmüller schon in den nächsten Tagen einer Klärung unterziehen werde. Da es sich bei diesen Vorschriften um bayerische Reservatrechte handle, sei vorläufig noch abzuwarten, inwiefern man Zugeständnisse an die preussischen Reichsbahnbetriebsvorschriften erreichen werde. Eine volle Angleichung sei zunächst noch nicht zu erwarten. Dr. Dormmüller wird über diese Angelegenheit in den nächsten Tagen eine Aussprache mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Held haben. Aus Anlaß dieses Münchener Aufenthaltes wird er persönlich eine erneute Unterjuchung des Unglücksfalls anstellen. Im übrigen, erklärte Dormmüller weiter, dürfe man bei der Häufung der Unglücksfälle in der letzten Zeit nicht die Rolle des Zufalls außer acht lassen, der nun einmal nicht ganz auszuschalten sei. Die Erhöhung der Verkehrssicherheit in dem Sinn seines kürzlich gehaltenen Vortrags sei bereits in die Wege geleitet, und man müsse den Dingen zweifellos, so schwer das auch erscheinen möge, eine gewisse Entwicklungsspanne zugestehen.

Ein Reisender des verunglückten Zugs gibt die folgende Schilderung: Der Zug war besonders seit Ulm stark mit Ferientreisenden besetzt, da der letzte Teil des Zugs nur bis Ulm ging und deshalb zahlreiche Reisende in die weiterfahrenden Wagen übergehen mußten. Im Zuge herrschte Ferienstimmung, da der große Teil der Reisenden besonders zahlreich aus der Gegend von Mannheim und aus der Stuttgarter Gegend nach Oberbayern fuhr. Eine Gruppe von Turnern in oberbayerischer Tracht, offenbar aus Köln, zurückkommend, fiel durch ihre gute Stimmung besonders auf.

Die Liste der Verunglückten

Die Reichsbahndirektion Stuttgart gibt folgendes Verzeichnis der bei dem Eisenbahnunfall in Dinkelscherben am 31. Juli 1928 getöteten und schwerverletzten Personen bekannt.

Tote:

1. Herr Jakob Rehm, Buchhalter bei Robert Bosh, Gutshof in Veperberg (Wapern), 2. Herr Holzhandler Haller aus Stuttgart, 3. Jähriges Kind Salcher, des Gepärdarbeiters Salcher in Söflingen (Eltern schwer verletzt), 4. Herr Professor Böhm aus Raftast, Herrenstraße 16 a, 5. Herr Jakob Manges aus Eichelsbach (Bezirksamt Sinsheim), Baden, 6. Fräulein Wilhelmine Hölzle aus Heidingfeld b. Würzburg, 7. Herr Oberlehrer Schenk aus Weinheim, 8. Herr Clemens Barfk aus Wolfratshausen, 9. Herr Rummelsberger aus Miesbach, 10. Herr Pischl aus Miesbach, 11. Herr Holmann aus Schliersee, 12. Herr Johann Ambros aus Schliersee, 13. Herr Josef Wiedemann aus Augsburg, 14.—17. tot im Krankenhaus Augsburg: ein unbekannter Mann mit Fahrkarte Sigmaringen—München, vermutlich Mühlbrunner, ferner zwei weibliche Leichen, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten.

Liste der Schwerverletzten:

1. Frau Betty Rehm aus Stuttgart, Ehefrau des getöteten Herrn Rehm; 2. Frau Beria Alt, Studienassessorin aus Rottweil; 3. Herr Albert Riehl aus Weil im Dorf; 4. Frau Maria Salment aus Ulm; 5. Herr Josef Salcher, Gepärdarbeiter aus Söflingen und Frau Katharine (Kind tot); 6. Rosa Schmid aus Söflingen; 7. Frä. Maria Schneider aus Unterrekingen, Dienstmädchen in Ulm; 8. Herr Robert Sackenhaimer aus

Käufer!

356
Anzahl Objekte
diverser Arten
ich erst vor kurzem in
Welt, zum Teil mit kleinen
Auftrag zu verkaufen.
gaben des zur Verfügung
sich entgegen

Preßburger und Hypotheken

Telefon 238
orto erbeten!

des Bahnhofes gelegenen
Wohnung
uer Büro u. Autogaragen
vermieten
Kochküche, Bad

der
Fridolin
da!
Jugendzeitung
ort. Spiel.
Abenteuer.
eine Nummer
haben bei
hdg., Nagold
hern kostenlos!

Lebewohl

das beste Mittel
gegen
Hühneraugen
u. Hornhaut

kauf

ein Rabatt von
Knabenanzüge,
ein Rabatt von
20%

Heilbronn; 9. Frä. Clara Brendle aus Heilbronn; 10. Frä. Anna Manz, rote Kreuz-Schwester aus Stuttgart; Frau Oberlehrer Schenk aus Weinheim (Chemann tot); 12. Frau Professor Wahlberg aus Freiburg i. Br. und 13. Tochter Maria Wahlberg (Professor Wahlberg unverletzt); 14. Herr Christian Gebhart aus Erbach im Odenwald; 15. Lokomotivbeizer Josef Vinder aus Augsburg; 16. Herr Jähle aus Augsburg; 17. Herr Moiss Wiedemann aus Augsburg; 18. Herr Georg Holzmaier aus Wiesbach; 19. Herr Hans Huttmacher aus Wiesbach; Herr August Albrecht aus Kempten i. A.; 21. Frä. Margarete Mart aus Landsbut (Bayern); 22. Emma Schwaiger, bei Direktor Rave in Starnberg; 23. Frau Steinle aus München; 24. Betty Kastenmayer aus München; 25. Magdalena Hölzle aus Heidingsfeld; 26. Herr Fige aus Breslau; 27. Herr Gustav Penner und 28. Frau Emma Penner aus Essen; 29. Brünhilde Müden aus Langenholzheim a. d. Nahe; 30. Herr Sigmund Sieber, Studienassessor aus Bremen; 31. Herr Pallamico aus Teinnersdorf (Burgenland); 32. Herr Emil Reimann aus Siggenbach (Burgenland); 33. Herr Josef Palowit aus Siggenbach (Burgenland).

Beileidsbezeugungen

Reichsminister Gröner als Vertreter des Reichszanklers, Reichsverkehrsminister v. Guérard und der bayerische Ministerpräsident Dr. Held haben an Generaldirektor Dr. Dorpmüller Beileidstelegramme gerichtet.

Im bayerischen Landtag brachte Präsident Dr. Königshausen in einer Traueransprache das Beileid des bayerischen Landtags zum Ausdruck.

Er lebt. Der im Bericht der Generaldirektion als Todesopfer des Unglücks in Dinkelscherden gemeldete Holzhandwerker aus Stuttgart befindet sich glücklichlicherweise noch in Tegernsee. Der Irrtum der Totmeldung beruht darauf, daß die Reichsbahndirektion Augsburg aus dem Auffinden von Gepäckstücken Hallers auf seinen Tod schloß.

Neueste Nachrichten

Die parlamentarische Verkehrskonferenz

Berlin, 1. August. Im Reichsverkehrsministerium fand am Mittwoch die Konferenz des Reichsverkehrsministers v. Guérard mit den Vertretern der Reichstagsparteien unter Teilnahme des Generaldirektors der Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, statt. Von der Fraktion der Bayerischen Volkspartei war kein Vertreter erschienen. Gegenstand der Erörterung waren die Eisenbahnunfälle der letzten Zeit, besonders auch das neue Unglück in Bayern. Bei der Erörterung der einzelnen Fälle kam u. a. zur Sprache, daß in Bayern andere Ruhezeiten für das Personal bestehen als in Preußen, da das Personal in Bayern Wert auf längere zusammenhängende Ruhepausen legt. Bei der Besprechung der technischen Fragen wurde festgestellt, daß die Zentralisierung der Blocksignale des Münchener Hauptbahnhofes beschleunigt durchgeführt werden soll. Man hofft, in etwa 12 Tagen damit fertig zu sein. Zwischen dem Reichsverkehrsministerium und der Reichsbahndirektion sind Richtlinien vereinbart worden, die schleunigst zur Durchführung gebracht werden sollen.

Der Enkel des Turnvaters Jahn beim Reichspräsidenten Berlin, 1. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Turnlehrer und Führer der Deutsch-Amerikaner in Chicago, Friedrich Ludwig Jahn, den Enkel und letzten männlichen Nachkommen des Turnvaters Jahn.

Die unterstützten Arbeitslosen am 15. Juli 1928

Berlin, 1. Aug. In der Arbeitslosenversicherung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 1. bis 15. Juli von rund 610 700 auf 579 800 d. i. um 30 900 oder um 5,1 v. H. zurückgegangen. Bei den männlichen Arbeitslosen betrug die Abnahme rund 28 000 oder 6,4 v. H., bei den weiblichen 2900 oder 1,6 v. H. In der Krisenunterstützung betrug der Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im gleichen Zeitraum 23 900 oder 21,1 v. H. Die Abnahme war bei den Frauen stärker als bei den Männern (27,2 v. H. gegenüber 19,7 v. H. bei den Männern). Der Rückgang in der Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist zu einem Teil auf eine stärkere Beschäftigung in der Landwirtschaft und im Baugewerbe, im übrigen auf den Ablauf der Uebergangsbestimmungen des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 zurückzuführen.

Die Konfessionalisierung der Lehrerbildung in Bayern

München, 1. Aug. Bei der Beratung des Regierungsprogramms hatte es zwischen der Bayerischen Volkspartei und den Deutschnationalen Meinungsverschiedenheiten gegeben wegen der Konfessionalisierung der Lehrerbildung, auf der die Bayerische Volkspartei bestand, indem sie sich auf das Konkordat berief, dem auch die Deutschnationalen zugestimmt haben. Diese Meinungsverschiedenheiten sind nun ausgeglichen worden auf der Grundlage, daß zunächst Aufbauschulen konfessionellen Charakter tragen sollen. Die Frage, ob auch die pädagogischen Akademien konfessionell gestaltet werden sollen, bleibt bis auf weiteres offen, da diese Akademien erst im Jahr 1935 ins Leben treten werden, wenn die ersten Schüler der Aufbauschulen diese Anstalten verlassen haben.

Schulzoll oder Steuerreform

London, 1. August. Die Schulzollfrage hat in der konservativen Partei und im Kabinett eine lebhaftere Bewegung hervorgerufen. Der Innenminister Hicks, Kolonialminister Amers, Handelsminister Cunliffe-Lister und Gesundheitsminister Neville Chamberlain suchten den Erstenminister Baldwin geradezu zu zwingen, sich offen für den Schulzoll zu erklären. Erregt soll Baldwin den Ministern geantwortet haben, er sei Ersterminister und nicht sie. Baldwin selbst ist Schulzöllner, aber er hat sich von dem Finanzminister Churchill überzeugen lassen, daß ein amtliches Eintreten für den Schulzoll nur die Aufmerksamkeit von Churchills großer Reform der Gemeindefiskalen ablenken würde, die eine viel bessere Parole für die nächsten Wahlen abgeben werde als der Schulzoll.

England verhandelt auch mit Amerika

London, 1. Aug. Unter den Abgeordneten des Unterhauses wird davon gesprochen, die englische Regierung sei bereits auch mit den Vereinigten Staaten in Fühlung getreten wegen eines gleichen Kompromisses über

Flottenabrüstung wie desjenigen mit Frankreich. Die britische Admiralität vertritt sich von der Beschränkung des Tonnenraums der Minenschiffe und Kreuzer und von der Beschränkung der Wasserverdrängung für Torpedobootzerstörer und Unterseeboote wesentliche Ersparungen.

Die ägyptische Kammer gegen die Regierung

Paris, 1. Aug. Das ägyptische Parlament hat, obgleich es von der Regierung auf drei Jahre aufgehoben wurde, geschlossene Versammlungen mit 130 Abgeordneten veranstaltet, über die der Kammerpräsident Wissa Wassef dem Pariser „Journal des Debats“ telegraphisch berichtet: Es wurden folgende Entschlüsse gefaßt: 1. Das Parlament ist nicht aufgelöst und wird seine Sitzungen entsprechend der Verfassung fortsetzen. 2. Das gegenwärtige Ministerium wird als im Zustand der Rebellion gegen die Verfassung befindlich erklärt, und die Kammer stellt fest, daß sie kein Vertrauen zu ihm hat und es daher demissionieren muß. 3. Jedes von diesem Ministerium verkündete Gesetz ist ungültig. 4. Jeder politische Handels- oder Finanzvertrag, den dieses Ministerium mit fremden Mächten oder Personen abschließt, sowie jede Verwaltungshandlung sind ungültig und vermögen die Nation nicht zu binden. 5. Die Kammer wird am dritten Samstag im November zusammentreten, falls nicht die Umstände ihren Zusammentritt schon vor diesem Datum durch Einberufung des Präsidenten erforderlich machen. — Diese Beschlüsse sind einstimmig von sämtlichen Anwesenden angenommen worden, die einen Eid geleistet hatten, der Verfassung mit allen Mitteln und bis zum letzten Atemzug Geltung zu verschaffen.

Württemberg

Hochzeitsfeier auf Schloß Friedrichshafen

Friedrichshafen, 1. Aug. Nachdem gestern die standesamtliche Trauung vollzogen worden war, fand heute im Schloß die kirchliche Einsegnung des Herzogs Philipp Albrecht, des ältesten Sohns des Herzogs Albrecht, mit Erzherzogin Rosa von Oesterreich durch Bischof Dr. Sproll statt unter Assistenz von Vater Odo, dem Bruder des Bräutigams, Dekan Dr. Steinhilber und Pfarrer Bentel von Amtzell. Die Feier fand im engsten Familienkreis statt. Anwesend waren u. a. Königin Charlotte, die Herzöge Albrecht, Albrecht-Eugen, Robert und Ulrich, die Herzoginnen Margarethe Marie und Marie Immaculata, Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen und von Seiten der Braut deren Eltern, Geschwister und Großmutter: Erzherzog Peter Ferdinand und Erzherzogin Marie Christine von Oesterreich, die Erzherzöge Gottfried und Georg von Oesterreich, Gräfin von Caserta. Unter den geladenen Gästen befanden sich u. a. der frühere Oberhofmarschall Graf Schenk von Stauffenberg und Stadtschultheiß Schnitzler. — Das junge Paar wird seinen dauernden Wohnsitz in Stuttgart im Gebäude der Herzöglichen Rentkammer nehmen.

Stuttgart, 1. Aug. Von der Technischen Hochschule. Dem Assistenten an der Technischen Hochschule Stuttgart, Studienassessor Dr. Frank Löbell ist die Lehrberechtigung für das Gebiet der Mathematik an der Abteilung für allgemeine Wissenschaft der Technischen Hochschule erteilt worden.

Aufnahme von Schülern in die Bauhandwerkerschulen. Die diesjährigen Kurse an den Bauhandwerkerschulen Biberach, Hall und Reutlingen beginnen am Montag, den 29. Oktober dieses Jahres vormittags 9 Uhr und endigen voraussichtlich Anfang März 1929. In den ersten Kurs werden junge Bauhandwerker aufgenommen, die als Maurer, Steinhauer, Zimmerer oder Gipser die allgemeine Lehrzeit vollendet und das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben. In den zweiten Kurs können nur solche Schüler aufgenommen werden, die den ersten Kurs an einer württembergischen Bauhandwerkerschule besucht haben. Die Kurse können nur durchgeführt werden, wenn sich eine hinreichende Zahl von Bemerbern meldet.

Empfang der Turner. Einen würdigen Empfang bereiteten am Dienstagabend der Männerturnverein, Turnerbund, Turnverein und Turnklub des Kaufmännischen Vereins ihren von Erfolg gekrönten Siegern. Vom Hauptbahnhof setzte sich ein stattlicher Zug mit den Vereinsfähnen und Musik zum Lieberhallergarten in Bewegung.

Schluß der Kolonialausstellung. Die Kolonialausstellung wird nächsten Sonntag, den 5. August abends geschlossen sein. Der Andrang an Sonntagen ist gewöhnlich außerordentlich stark. Am vergangenen Sonntag waren wieder weit über 12 000 Besucher in der Ausstellung. Ausstellungsbesucher, die vor 6.30 Uhr abends im Stadtpark sich befinden, können ohne Nachzahlung das große Abend-Varieté-Programm ansehen.

Vom Planetarium. Das Stuttgarter Planetarium zeigt vom 1.—31. August täglich von 3—5 Uhr die große Schauansammlung von 500 Himmelsaufnahmen, die anlässlich des Besuchs der Astronomischen Gesellschaft erstmals ausgestellt werden. Auch die Landschaftsaufnahmen von Dr. Kossen, die aus demselben Anlaß im Planetarium gezeigt wurden, bleiben bis auf weiteres ausgestellt. Alle Bilder sind transparent beleuchtete Diapositive großen Formats.

Krankheitsstatistik. Vom 15. bis 21. Juli wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 15 (tödtl. 2), Rindpestfieber — (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 5 (39), Scharlach 52 (—), Typhus 3 (1), Fleischvergiftung 1 (1).

Aus dem Lande

Nordheim O. Bradenheim, 1. Aug. Schwere Blutzeta. Dienstagabend nach 6 Uhr erlitten zwei Kanalarbeiter mit zwei hiesigen Bürgerhühnern in der Bahnhofstraße in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete, wobei der 21 Jahre alte Hermann Schiz, Sohn der Witwe Schiz hier, einen Bauchstich bekam. Ferner erhielt der 19jährige Karl Bachmann, Sohn des hiesigen Frommelsters, einen nicht lebensgefährlichen Stich in den Oberbauch. Beide Schwerverletzte wurden mit dem Auto in das Bezirkskrankenhaus nach Bradenheim verbracht. Der schwerverletzte Hermann Schiz ist dort Dienstagabend gegen 10 Uhr seinen Verletzungen erlegen. Der Täter Huber von Oberboynern ist ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingekerkert worden.

Sulz a. N., 1. August. Ein Säewerk abgebrannt. In vergangener Nacht ist das bedeutende Sä-

nemerk Bertrand u. Co. abgebrannt. Der Kesselraum, ein Nebengebäude und ein Holzschuppen konnten gerettet werden. Zum Glück trat kalter Regen ein, sonst hätte das mächtige Feuer zweifellos auch den nahen Wald ergriffen.

Bartenstein O. Gerabronn, 1. Aug. Abnormes Gehörn. Ein Rehbock mit 4 Stangen wurde auf der fürstlichen Eigenjagd von Fürst Albrecht zu Hohenlohe-Jagstberg erlegt. Die Stangen, deren Länge 17—18 Zentimeter betragen, sind alle vier gleich gut entwickelt.

Baindt O. Ravensburg, 1. Aug. Priesterjubiläum. Dekan a. D. Eble feiert in diesen Tagen das goldene Priesterjubiläum. Aus diesem Anlaß hat ihm das Bischöfliche Ordinariat seine herzlichsten Glückwünsche und seinen herzlichsten Dank für das langjährige, erfrischliche Wirken durch das Dekanat übermitteln lassen.

Vom Würtf. Allgäu, 1. Aug. Die Ronne. In den Leutkircher Stadtwaldungen ist in letzter Zeit die Ronne aufgetreten. Die Ronne ist ein gefährlicher Feind der Nadelbäume und hat bei massenhaftem Auftreten schon ganze Waldungen vernichtet. Das städtische Waldamt Leutkirch hat bereits Gegenmaßnahmen eingeleitet und läßt die schädlichen Insekten, die wie kleine graue Schmetterlinge aussehen, durch Waldarbeiterinnen abfangen.

Friedrichshafen, 1. Aug. Neue Flugzeughalle. Die Erstellung einer neuen Flugzeughalle auf dem Flugplatz Gimental, und zwar an der Stelle, an welcher bisher die Landwirtschaftshalle gestanden hat, ist der Firma Juchow in Dortmund übertragen worden. Die Halle ist bekanntlich zur Unterbringung der den Flugverkehr bedienenden Dornierflugzeuge bestimmt.

Aus Stadt und Land

Nagold, 2. August 1928.

Gewissen ist die Reinlichkeit des Herzens.

Tagung der Schreinermeisteröhne von Württemberg und Hohenzollern in Nagold

Am Samstag, den 25. und Sonntag, den 26. August d. Js. findet in Nagold der 3. Bundestag des Württ. und Hohenz.-Bundes der Schreinermeisteröhne statt. Es geht darum, zu dem bevorstehenden schweren Existenzkampf des Handwerks und insbesondere des Schreinerhandwerks eine starke Organisation aufzubauen, eine Organisation, die fähig ist, in enger Zusammenarbeit mit den Innungen den Kampf um den Bestand des Handwerks aufzunehmen. Auf den Aufruf der Bundesleitung und auf das Programm des Bundestages im „Südb. Möbel- und Bauschreiner“, im „Württ. Handwerk“ und im „Verbandsblatt des Schreinermeisterverbandes“ wird dabei besonders hingewiesen. Als Pflicht darf es erachtet werden, daß die hier und in den benachbarten Bezirken, vor allem Nagold und Altensteig beheimateten Schreinermeisteröhne die Gäste aus dem ganzen Land in recht stattlicher Zahl begrüßen. Näheres wird zur gegebenen Zeit noch veröffentlicht.

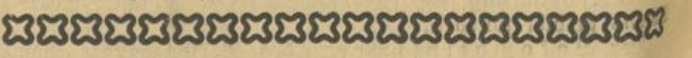
Weidewerein Weiherhof

Der Vorstand des Weidewereins Weiherhof e. V. bestichtigte am 30. Juli die öffentlichen Jungviehweiden auf der Domäne Weiherhof O. Sulz. Der Stand der Weiden war in Anbetracht der anhaltend trockenen Witterung weniger erfreulich als im Vorjahr. Die Vorfrucht, trotz der großen Zahl der Anmeldungen die Weiden mit nicht zu viel Tieren zu befahren, hatte in diesem Jahre besonders gelohnt. Die Vorstandsmitglieder kamen zu der Anschauung, daß die Tiere trotz der Trockenheit — die letzten geringen Niederschläge fielen vor ca. 3 Wochen — bei Befütterung von Heu noch mindestens über die Ernte gehalten werden können. Eine Verchärfung dürfte erst dann eintreten, wenn die Trockenheit noch längere Zeit anhält. Es wird deshalb in ca. 14 Tagen eine Nachprüfung der Weiden durch den Vorstand erfolgen. Der Zustand der Zuchttiere in bis jetzt recht befriedigend. In den 90 Tagen seit Auftrieb sind bereits Gewichtszunahmen bis zu 65 Kg. zu verzeichnen.

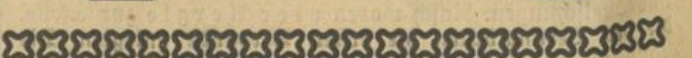
Warnung vor dem Trunksuchtmittelsschwindel

In Tageszeitungen, Zeitschriften und Familienkalendern sind häufig Anzeigen zu finden, in denen Heilmittel gegen die Trunksucht angepriesen werden, bisweilen unter Zusicherung scheinbar weitgehender Garantie. Jeder, der in der Fürsorge für Alkoholtränke tätig ist, weiß, daß es ein wirksames Mittel gegen die Trunksucht nicht gibt. Derartige Anzeigen sind ausnahmslos als Schwindel zu bezeichnen, vor dem wir die Angehörigen Alkoholtränke nicht eindringlich genug warnen können. Die öffentliche Anpreisung von Trunksuchtmitteln ist verboten und unter Strafe gestellt.

Trunksucht ist eine Krankheit wie jede andere, nur daß hier die Ursachen ungleich komplizierter und schwerer erkennbar sind (weil häufig im Körperlichen und Seelischen liegend) als z. B. bei der Tuberkulose. Trunksucht ist heilbar, aber nicht durch Geheimmittel. Voraussetzung der Heilung ist in jedem Falle Enthaltensamkeit von herausfordernden Getränken, die, wenn anders nicht möglich, in einer Heilanstalt erreicht werden muß. Angehörige von Trunksüchtigen erhalten am besten Rat und Hilfe in den Beratungsstellen der Wohlfahrtsämter oder, wo diese nicht vorhanden, durch die alkoholgegnerischen Vereine.



Der Schmied von Murbach kommt!



Die Reichsmesszahl für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf“) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats Juli auf 152,6 gegenüber 151,4 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,8 v. H. gestiegen. Diese Steigerung ist in der Hauptsache auf eine Erhöhung der Ausgaben für Kartoffeln, bei denen auch die Preise für solche neuer Ernte

teilweise Rückgang Preise auftragen (19 Wohnung Bekleidung Verkehr 18

gaiter laub beträng 2 Turnerin 14. Deutscher Stadt zurück eingelaufene modernen Sch es troh und Vorführung 1 Punkt hat verein hatte den Sieger u Turnet veran standes einen nie gegeben bo mit etwa 40 durch die Ad digen Zambor der trotz keine als obs zur F Solbat, hatte Es folgte die prange in wi das aus mo kommen“. E gleitend und ebenfals mit Städtchen w wirkungsvoole ihrer Antunft mar auf den regen Anteil. schließend die Platz besetzt. gekrönten Tu zum Zeichen reicherung eines Turnwart G Frä. Emilie G schilderte dara Reise und ihre zu weiteren t des Vereins, gefeierten folge zum Vortrag

Der Ausdruck froh, frohlich, In Sturm und Scht goldner se Da gab's ein fr In ichönen gra Ein kräftig Hä „Wir wollen ei

„Ja, ob bedrän Der Ar am B Der Tag ist am Da frei er aufn

Der Abend, de schönste, verflo haben, dem We die fernstehende Lächter dem T bares Gesicht

Höfen a. E sterben. Ja und die Trach alles Erwartet mit tief gefen guten Tagen tellstarken Wöl lich beobachtet und Eisenhut vermuldet, daß

Glatten D nend durch F Feuer aus, d Traube von M aufs erste St R i e l aus D die gelähmte F

Stuttgart, mittag kamen ziehungs a Der Leiter die der ober seine Buchführung m Während die größere Beträ Landwirtschafts falls der Angel feits hate das gegen bei der waren. Da die händen war, ve aus der Kaffe um damit die zahlen. Insges die Landeswiri fähere Kapitala feinerzeit mit e Zehnterz-Goldp dung schon wies seine eigenen dieser Kaffe en

annt. Der Kesselraum, ein ... konnten gerettet werden. ... den nahen Wald ergreifen.

1. Aug. Abnormes Stangen wurde auf der ... zu Hohenloherden Länge 17—18 Zentimeter gleich entwidelt.

Aug. Priesterjubiläum. In diesen Tagen ... diesem Anlaß hat ihm das glücklichste Glückwünsche und ... langjährige, erprobte ... übermitteln lassen.

Die Ronne. In den ... in letzter Zeit die Ronne gefährlicher Feind der ... Auftritte schon ganze ... Wald dem ... angeleitet und läßt die ... grauweisse Schmetterlinge anfangen.

Flugzeughalle. ... auf dem Flugplatz ... auf welcher bisher die ... der Firma ... in die Halle ist bekanntlich zur ... bedienenden ...

Land

Magold, 2. August 1928. ... des Herzens.

Turnermeisterjöhne und Hohenzollern gold

Sonntag, den 26. August d. ... des Wirtts. ... jöhne statt. Es geht da ... Christenklampf des ... Handwerks eine starke ... die fähig ist, in ... den ... Auf den Ruf der ... des ... im ... „Wirtts. Handwert“ und ... wird dabei ... erachtet werden, ... Bestirnen, vor allem ... jöhne die ... begrüßen, ... noch veröffentlicht.

Weiherhof

ins Weiherhof e. B. ... Jungweiden auf der ... Der Stand der Weiden ... Witterung weniger erfreuen ... der großen Zahl der ... zu viel Tieren zu beschaffen, ... Die ... daß die Tiere trotz der ... fällen vor ca. 3 ... noch mindestens über ... Eine ... dürfte ... längere Zeit ... 14 Tagen eine Nachprüfung ... Der Zustand der ... In den 90 Tagen ... bis zu 65 kg. zu ...

Suchtmittelschwindel

Stiften und Familienkalendern ... in denen Heilmittel gegen die ... in unter ... jeder, der in der ... daß es ein wirksames Mittel ... Derartige Anzeigen sind ... vor dem wir die ... genug warnen können. ... ist verboten

Wiederholung

Wie jede andere, nur das ... schwerer erkennbar ... (liegen) als ... ist heilbar, aber nicht ... der ... in jedem ... Getränken, die, wenn ... erreicht werden muß. ... erhalten am besten ... der ... oder ... Vereine

von Murbach

Lebenshaltungskosten (Er ... Bekleidung und ... für den ... der 1914 im ... Diese ... ist ... für ... neue ...

teilweise berücksichtigt wurden, zurückzuführen. Einen Rückgang gegenüber dem Vormonat weisen die Gemüsepreise auf. Die Messzahlen für die einzelnen Gruppen betragen (1913=14 gleich 100): für Ernährung 154,1, für Wohnung 125,7, für Heizung und Beleuchtung 144,2, für Bekleidung 170,5, für den „sonstigen Bedarf“ einschließlich Verkehr 188,0.

Haiterbach, 1. Aug. Turnerehrung. Mit dem Eichenlaub bekränzt lehrten am Montag Abend die 13 Turner und 2 Turnerinnen, die als Vertreter des hiesigen Turnvereins am 14. Deutschen Turnfest in Köln teilgenommen hatten, in unsere Stadt zurück. Schon am Nachmittag hatte sich die telephonisch eingeladenen Gäste von der ehrenvollen Auszeichnung unserer gastgeberischen Schür verbrochen; der Mutierge mit 10 Mann war es trotz unglücklicher Momente (plözl. Regenfall während der Vorführung und dergl.) gelungen, einen 2. Preis zu erringen; 1 Punkt mehr und es hätte einen 1. Preis gereicht. Der Turnverein hatte sich zu einem festlichen Empfang seiner heimkehrenden Sieger vorbereitet. Seine Schillerriege, Turnerinnen und Turner veranstalteten unter der trefflichen Leitung ihres Vorstandes einen imposanten Fackelzug, wie ihn Haiterbach noch nie gesehen hat. Einer mächtigen Feuerschlange gleich, dargestellt mit etwa 40 Fackeln und 40 Champions, bewegte sich der Zug durch die Hauptstraßen der Stadt. An der Spitze die schneidigen Lambourer Schüssel und Bacher; ersterer ein alter 126er, der trotz seiner 63 Jahre noch mit Schneid die Trommel rührt, als ob zur Parade ginge, auch letzterer, ebenfalls noch starrer Soldat, hatte sich dem Verein zu Ehren zur Verfügung gestellt. Es folgte die Stadtkapelle mit ihren flotten Weisen, dahinter prangte in wirkungsvoller Beleuchtung, von 2 Turnern getragen, das aus mehreren Champions bestehende Ehrenschild „Willkommen“. Sodann kamen die Sieger, von Fackelträgern begleitet und gefolgt von Vereinsmitgliedern in stattlicher Zahl, ebenfalls mit Fackeln versehen. Schon beim Einmarsch ins Städtchen waren Kateden in die Höhe gestiegen und noch wirkungsvoller war das Feuerwerk, von dem die Turner bei ihrer Ankunft am Marktplatz überrascht wurden. Alt und jung war auf den Beinen und nahm an dem begeisterten Empfang regen Anteil. Der festlich geschmückte Sammlsal, in dem anschließend die Begrüßungsfeier stattfand, war bis auf den letzten Platz besetzt. Vorstand Gottlieb Brezina begrüßte die preisgekrönten Turner mit einer feinen Ansprache. Hierauf folgte zum Zeichen des Dankes im Namen des Verbands die Ueberreichung eines prächtigen Blumensträußes an den tüchtigen Turnwart Gottlieb Krenz, einen weiteren Strauß überreichte Fräulein Emilie Helber (Kammwirts Tochter). Turnwart Krenz schilderte darauf die überaus mächtigen Eindrücke während ihrer Reise und ihres Aufenthalts in Köln und ermahnte die Turner zu weiterem treuem Zusammenhalt. Ein geschätztes Mitglied des Vereins, Fräulein Pauline Mitschelen, widmete den Heimgekehrten folgenden poet. Willkommgruß, der von Vorst. Brezina zum Vortrag gelangte:

Zum Willkommen!
Der Ruckst floh zum Rheine
Fröhlich, frohlich, fromm und frei
In Sturm- und Leberprober
Sich goldner Schwäb'cher Treu!
Da gab's ein fröhlich Grün
Am schönen grünen Rhein,
Ein fröhlich Händchlein
„Wir wollen einig sein!“
„Ja, ob bedrängt, betrogen
Der Mar am Boden liegt —
Der Tag ist am Erscheinen,
Da frei er aufwärts fliegt!“
Willkommen drum, willkommen
Du liebe Turnerschar
Und hol' dir stets die Palmen
In jedem, jedem Jahr!
Und leuchtend schau'n die Augen
Hinauf am hehren Dom
In heiligem Treugelübniß:
Du Rhein bleibt deutscher Strom!
Dann gab's ein fröhlich Grün
Der Blauen um den Preis —
Ein fröhlich Müh'n und Kämpfen,
Ein Ringen, Ernst und Heiß!
Und säßlings hielt der Ruckst
Die Siegespalme fest
Und floh in härm'schem Jubel
Zus heim'sche liebe Nest!

Der Abend, den die Musikkapelle durch zahlreiche Einlagen verschönte, verlief nur allzu rasch. Möge er dazu beigetragen haben, dem Verein neue Mitglieder zu gewinnen; mögen auch die fernstehenden Eltern nicht länger zögern, ihre Söhne und Töchter dem Turnverein zuzuführen, der bestrebt ist, ein brauchbares Geschlecht heranzubilden.

Höfen a. E., 1. Aug. Gute Honigernte. — Fischsterben. Fast den ganzen Monat fiel reichlich Honigtau und die Tracht war bei dem anhaltend schönen Wetter über alles Erwartet auf. Schwer mit süßem Seim beladen und mit tief gesenktem Hinterleib flogen die Arbeiterbienen an guten Tagen zum Stand. Einzelne Imker haben bei mifflachten Wildern Gewichtszunahmen bis zu 5 Pfund täglich beobachtet. — In der Eze wurden zwischen rotenbach und Eichenhub zahlreiche tote Forellen beobachtet. Es wird vermutet, daß es sich um die sog. Fisch-Turunkulose handelt.

Glatten O. A. Freudenstadt, 1. Aug. Brand. Anscheinend durch Fahrlässigkeit brach in einem Holzschuppen Feuer aus, das rasch auf den anstößenden Gasthof zur Traube von Wilhelm Kopp übersprang und dieses Haus bis auf erste Stockwerk in Asche legte. Kaminfegermeister Rickel aus Dorfnetten rettete unter eigener Lebensgefahr die gelähmte Frau des Hausbesizers aus den Flammen.

Der Handwerkskammerprozeß

Stuttgart, 1. Aug. In der Sitzung am Dienstag nachmittag kamen die Beratungen bei der Kasse des Einzugsamts der Handwerkskammer zur Sprache. Der Leiter dieser Abteilung war der Angeklagte Klemm, der aber seine Geschäfte so schlecht geführt hatte, daß die Buchführung nicht mehr als solche erkannt werden konnte. Während die Kasse des Einzugsamts immer über größere Beträge verfügte, war dies bei der Kasse der Landeswirtschaftsstelle für das Handwerk, deren Leiter ebenfalls der Angeklagte Klemm war, nicht der Fall. Andererseits hatte das Einzugsamt keine Verbindlichkeiten, dagegen bei der Landeswirtschaftsstelle desto mehr vorhanden waren. Da die Gläubiger drängten, aber kein Geld vorhanden war, verfielen Klemm und Wolf auf den Gedanken, aus der Kasse des Einzugsamts Geld zu entnehmen, um damit die Schulden der Landeswirtschaftsstelle zu bezahlen. Insgesamt 100 000 M wanderten auf diese Weise in die Landeswirtschaftsstelle. Dort war aber das Geld keine höhere Kapitalanlage, denn die Landeswirtschaftsstelle war leinerzeit mit einem Kapital gegründet worden, das einem Zehntel-Goldpfennig gleichkam und an dem Tag der Gründung schon wieder erlosch. Wolf hatte aber auch für seine eigenen Zwecke vorübergehend etwa 100 000 M aus dieser Kasse entnommen, ohne dafür einen Rins zu be-

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Jubiläum. Am 1. August beging Professor Julius Ferdinand Wolff, der erste stellvertretende Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als Chefredakteur und Verleger der „Dresdner Neuesten Nachrichten“. Das deutsche Zeitungswesen verdankt seiner Energie und seinem unablässigen Kampf für die Unabhängigkeit der Presse im Verein deutscher Zeitungsverleger, dem seine ganz besondere Arbeit galt, unendlich viel.

Dauermarsch eines Fünfundsechzigjährigen. Der 75 Jahre alte pensionierte Hüttenarbeiter Glühlichter aus Reunkirchen (Saargebiet) will in den nächsten Tagen zu Fuß über Kaiserlautern—Ludwigshafen—Frankfurt a. M.—Rassel—Magdeburg nach Berlin marschieren, um dem Reichspräsidenten und dem Reichsarbeitsminister einen Besuch abzustatten. Glühlichter fährt seit drei Jahren einen Prozeß um Zuweisung einer Elternbeihilfe, aber bisher ohne Erfolg. Er war 1914 mit vier seiner Söhne als Kriegsfreiwilliger im Alter von 61 Jahren beim 31. Artillerieregiment in Hagenau eingetroffen. Zwei seiner Söhne fielen, der Vater selbst kehrte als Verwundeter zurück. Unter den gefallenen Söhnen befand sich auch der Ernhörer der Familie. Aus diesem Grund stellte der Vater Antrag auf Ueberweisung der Familienbeihilfe. Der Reichsarbeitsminister hat ihm eine einmalige Beihilfe überwiesen. Der Antrag selbst ist bisher noch nicht genehmigt worden.

Das Opfer des Kunstschüßen. Im Viktoria-Keller in Dresden trat allabendlich der Kunstschütze Anton Kazawa auf, der seiner Frau, einem 20jährigen Mädchen, kleine Bälle und andere Gegenstände vom Kopf schoß. Bei der Vorführung am Sonntag Abend ging aber ein Schuß fehl und traf das Mädchen in den Kopf. Die Verletzung war schwer, doch nicht lebensgefährlich.

Giftis. In einem Arbeiterquartier in Amsterdam erkrankten etwa 60 Personen nach dem Genuß von „Geforenneit“. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

Schwere Bluffat infolge eines Geschäftstreifes in Frankfurt a. M. In den Räumen des Frankfurter Warenverbands in der Friedensstraße 8 erschoss am Mittwoch mittag der Geschäftsführer Schmidt nach einem vorausgegangenem Wortwechsel im Beisein eines Bücherrevisors den Mitinhaber der Firma, Dr. Samuel, der gleichzeitig Direktor der Getreidegesellschaft war. Darauf verließ er dessen Bruder, den Prokuristen Samuel, sowie einen anderen Angestellten der Firma namens Grünbaum. Nach der Tat unternahm Schmidt einen Selbstmordversuch und verließ sich durch einen Schuß ebenfalls selbst.

Wieder ein Fahrkartenschwindel. In Berlin wurde ein ähnlicher Eisenbahnfahrkartenschwindel entdeckt wie in Breslau. Der Schwindler, der sich gebrauchte Fahrkarten zunutze machte, der Eisenbahntelegraphenassistent Delschlagger am Bahnhof Friedrichstraße, wurde verhaftet. In dem Breslauer Betrug sind bereits 11 Beteiligte in Haft.

Großfeuer. Am Dienstag früh brach in Bludenz (Vorarlberg) in einem Sägewerk Feuer aus, das das Sägewerk, 4 Häuser und eine mit neuen Maschinen ausgestattete Tischlerwerkstätte zerstörte. Die Löscharbeiten der Feuerwehr wurden durch Wassermangel sehr behindert. Die Möbel und Einrichtungsgegenstände sind verbrannt.

Große Feuersbrunst in Galatz. In der Nacht zum Mittwoch brach in Galatz (Rumänien) eine gewaltige Feuersbrunst aus, durch die bis gegen Morgen 10 Häuser vernichtet wurden. Der Sachschaden ist bedeutend.

Diamanten in einem versenkten Dampfer. Wie Havas aus Orient meldet, ist es italienischen Tauchern gelungen, aus dem Wrack des während des Kriegs versenkten Dampfers „Elisabethville“ eine Kiste mit Diamanten und Edelsteinen im Wert von 50 Millionen Franken (acht Millionen Mark) zu bergen.

Letzte Nachrichten

Herriot in Köln

Köln, 2. Aug. Der französische Unterrichtsminister Herriot traf am Mittwochabend 9,42 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug von Paris in Köln ein. Mit ihm kamen noch etwa 20 französische Chefredakteure und andere Personen aus Paris. Herriot wurde auf dem Bahnsteig von Vertretern der Stadt und der „Presse“ begrüßt.

„Versailles nicht auf Felsen gebaut“

Paris, 2. Aug. Der „Soir“ erbringt in längeren historischen Ausführungen den Nachweis, daß alle großen Verträge der Weltgeschichte über kurz oder lang von den Ereignissen

überholt und umgeworfen werden. Die Männer, die sich nach dem Weltkrieg um den grünen Tisch in Versailles gesätzt hätten, hätten ein Europa geschaffen, das kaum lebensfähig sei, indem ebensoviele unerlöste Volksgebiete vorhanden seien wie vor dem Kriege. Man hätte geographische Teilungen vorgenommen, wobei den Ausschlag nicht die Völker, sondern die Generale und die großen Aftiengeseilschaften gegeben hätten. Die Männer, die glaubten, die Versailles-Verträge auf einem Felsen aufgebaut zu haben, seien Schwärmer. Wenn eines Tages der deutsche Reichstag und das Wiener Parlament den Anschluß Oesterreichs beschließen, was würden dann die anderen Mächte tun? Würden sie einen Krieg entfesseln? Das Europa von 1928 sei balkanisiert und in seinem Bestand nicht gesicherter als das Europa von 1915 oder 1914. Wenn einmal eine Aussprache über die Revision der Friedensverträge begänne, wer könnte sie wieder zum Schweigen bringen? Neht sei sie aber klar und öffentlich eingeleitet. Das Europa Clemenceaus und Lloyd Georges beginne zu schwanken.

Rumänien wünscht zu Deutschland wieder freundschaftliche Beziehungen aufzunehmen

Bukarest, 2. Aug. In den letzten Tagen hat Ministerpräsident Bratianu den deutschen Geschäftsträger, Gesandtschaftsrat Dr. Kirchholtes empfangen. Den Verhandlungsgegenstand bildeten die schwebenden deutsch-rumänischen Streitfragen. Bratianu hat als stellvertretender Außenminister am 31. Juli dem deutschen Geschäftsträger eine Note überreicht, in der die Hoffnung auf Wiederaufnahme der alten Vorkriegsbeziehungen zwischen Rumänien und Deutschland ausgesprochen wird. Gleichzeitig wird die deutsche Regierung von der Ernennung einer Abordnung in Kenntnis gesetzt, die aus dem ehemaligen Gouverneur der Nationalbank, Dramolcu, den Abgesandten der rumänischen Regierung bei der Reparationskommission, Ghimie und Antonescu, und dem ehemaligen Finanzminister und jetzigen Direktor der Nationalbank, Lapadatu, besteht. Diese Abordnung wird mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet werden. Die deutsche Regierung wird weiterhin ersucht, den Termin der Verhandlungen festzusetzen zwecks Beilegung der seit 10 Jahren schwebenden Streitfragen.

Wie von zuständiger Stelle verlautet, wurde diese Note von Bratianu persönlich revidiert, was ihr eine besondere Bedeutung verleiht. Gleichzeitig wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß die Vollmachten der Regierungsabordnung sowohl vom Ministerpräsidenten Bratianu als auch vom Regentenschaftsrat unterzeichnet worden sind.

Ein Bombenanschlag in der Soffioter Polizeikommandantur

Sofia, 2. Aug. Am Dienstag nacht um 12 Uhr explodierte im Hofe der Soffioter Polizeikommandantur eine Bombe, die aber keinen nennenswerten Schaden anrichtete. Die Attentäter konnten unerkannt entkommen. Der Polizeibericht drückt die Vermutung aus, daß es sich um einen persönlichen Racheakt gegen den Chef der Kommandantur handele. Nicht weniger wahrscheinlich ist allerdings die Annahme, daß mazedonische Kreise der Polizeibehörde eine Warnung zukommen ließen, weil seit der Schießerei am Dienstag nachmittag die Mörder Protogeroff in den Händen der Polizei sind.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Freitag, 3. August:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 13.00: Nachrichtenbüro, 14.15: Nachmittagskonzert, 15.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten, 15.15: Vortrag: Was lehrt die Radioaktivität der Gesteine über das Alter der Erde? 18.45: Ernst Barthele liegt aus eigenen Werten, 19.30: Vortrag: Alltagschicksale aus der Zeit der französischen Revolution, anschließend: Zeitangabe, Wetterbericht, 20.00: Unter Abend.

Turnen und Sport

Hünefeld operiert. Der Bremensflieger Freiherr von Hünefeld mußte sich am 30. Juli im Wessingatorium in Berlin einer Blinddarmpoperation unterziehen, die günstig verliefen ist.

Im Fallboot über den Ozean. Der deutsche Kapitän Franz Romer ist in seinem Fallboot wohlbehalten auf der westindischen Insel St. Thomas (westlich von Portorico) angekommen. Die Bedingungen für seine Weiterreise sind günstig.

Olympia 1936 in Madrid. Die alle vier Jahre stattfindenden Olympischen Spiele sind für 1936 bekanntlich nach Los Angeles vergeben worden. Um die Spiele für 1936 bewarben sich zahlreiche Länder, darunter auch Deutschland für Berlin, wo schon die Spiele des Jahres 1916 stattfinden sollten. Trotz der älteren Anrechte Deutschlands auf die Austragung der Spiele hat das Internationale Olympische Comité anders entschieden und die Spiele für 1936 nach Spanien (Madrid) vergeben. Auf Antrag des amerikanischen Generals Sherrill wurde mit 15:13 Stimmen beschlossen, Fußball und Tennis vom Programm der kommenden Spiele zu streichen.

Olympischer Kongreß 1930 in Berlin. Der Ausführenschaft des Olympischen Komitees hat in einer gemeinsamen Beratung mit Vertretern der Sportverbände beschlossen, die drei Fragen zu erörtern: 1. entgegen dem Beschluß des Komitees das Fußballspiel bei den Olympischen Spielen beizubehalten; 2. die Einrichtung von Weltmeisterschaften zu schaffen; 3. das Olympische Programm zu kürzen. Ueber das Ergebnis dieses Meinungsaustausches soll auf dem nächsten Olympischen Kongreß 1930 in Berlin entschieden werden.

Waghalsigkeit eines amerikanischen Schwimmers. Wenn man den amerikanischen Berichten glauben darf, hat der 22jährige Schwimmlehrer Ray Woods aus St. Louis es mehrmals unternommen, von der 132 englische Fuß (etwa 44 Meter) hohen Hudsonbrücke zwischen Neuyork und Brooklyn in den Strom zu springen. Zum Schutz gegen den Anprall hatte er einen Brustpanzer angelegt, wie ihn die Baseballspieler zu tragen pflegen. Woods behauptet, er sei in St. Louis von einer noch höheren Brücke und von einem ebenfalls höheren Leuchtturm im Niagara-See abgesprungen.

Courtney zum Ozeanflug gestartet. New-York, 2. Aug. Wie aus Horta (Azoren) gemeldet wird, ist der englische Kapitän Courtney am Mittwoch um 16.55 Uhr zum Ozeanflug nach Neufundland gestartet.

Deutschlands Florettschwer im Endkampf. Amsterdam, 2. Aug. Die deutschen Florettschwerer Casimir Gaggera, sowie die Damen Fräulein Helene Meyer, Frau Delfers und Frau Sondheim haben sich für die heute stattfindenden Endkämpfe qualifiziert.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 1. August. 4,1855 G., 4,1935 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86,75. Dt. Abl. Anl. 1 50,50. Dt. Abl. Anl. 2 53,50. Dt. Abl. Anl. ohne Ausst. 17. Franz. Franken 124,06 zu 1 Ffd. St., 25,55 zu 1 Dollar.

Bestner Geldmarkt, 1. August. Tagesgeld 7,5—9,5 v. H., Monatsgeld 7,75—8,75 v. H., Warenwechsel 7,25 v. H., Privatdiskont 6,75 v. H. kurz und lang.

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Juli. Nach den

beim Deutschen Handwerks- und Gewerbetag eingelaufenen Berichten war die wirtschaftliche Lage des Handwerks während der Berichtszeit nicht einheitlich zu beurteilen. Während bei einigen Kammern ein Stillstand und bei den meisten Kammern eine Verschlechterung in der Beschäftigungslage eingetreten ist, hat sich der Geschäftsgang in anderen Kammerbezirken gegenüber den Vormonaten günstig entwickelt. Dies trifft vor allem für das Baugewerbe in den Orten zu, in denen die Hauszinssteuern mittel bzw. Hypotheken zur Verfügung gestellt sind. In anderen Orten verhinderten die anhaltende Kapitalknappheit, sowie das Ausbleiben der Mittel zur Finanzierung des Wohnungsbaus das Aufleben der Geschäftstätigkeit im Baugewerbe in dem gewünschten Umfange. Die Baunebengewerbe waren zum Teil gut beschäftigt. Auf dem Lande blieb der Beschäftigungsgrad bei weitem hinter dem der Städte zurück. Soweit eine Auftragsbesserung eintrat, war diese nur rein mengenmäßig. Die Preisgestaltung blieb ungünstig.

Der Verbandsrat der Kleingärtner hat in seiner Hauptversammlung in Breslau am Sonntag, 29. Juli, beschlossen, den nächsten Kleingärtnerkongress in Essen in Verbindung mit der Großen Ruhrland-Gartenbauausstellung, die in der Zeit vom Juli bis Oktober 1929 in Essen stattfindet, abzuhalten. Es handelt sich hier um einen Verband von 500 000 Mitgliedern. Unter anderem wird ein großer Film „Land in Sonne“ hergestellt, der in Essen seine Uraufführung erleben soll.

Württ. Kunstgewerbe auf der Leipziger Herbstmesse. Während auf der einzigartigen Qualitätschau des Grassimuseums während der Leipziger Messe württembergisches Kunstgewerbe mit Ausnahme von zwei Werkstätten zum Bedauern aller Kenner

schwäbischer Gewerbetag bisher fehlt, wird es auf der diesjährigen Herbstmesse (26. August bis 2. September) zum erstenmale geschlossen mit der größeren Sonderchau auftreten. Die Zusammenstellung der Arbeiten sowie die Durchführung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde Dr. B ü d e m a n n (Kunstgewerbechule (Stuttgart) übertragen.

Stuttgarter Börse, 1. Aug. Im Einklang mit den auswärtigen Börsen eröffnete auch die heutige hiesige Börse in fester Stimmung. Was mehrfach zu kleinen Kursrückgängen führte.

Berliner Getreidebörse 1. August. Weizen märk. 23.70-24. Roggen 24.30-24.60 Wintergerste 20.50-21.50, Hafer 24.50 bis 25.60, Mais 24.30-24.50, Weizenmehl 29.25-32.50, Roggenmehl 32.50-35.50, Weizenkleie 15-16.10.

Bremen, 1. August. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 22.46.

Pforzheim, 31. Juli. (Schlachtwiehmatt.) Auftrieb: 10 Ochsen, 4 Kühe, 38 Rinder, 19 Färren, 6 Kälber, 394 Schweine. Preise: Ochsen a 55-58, c 50-52, Färren a 49-51, b und c 47-45, Kühe b und c 40-28, Rinder a 57-60, b 51-54, Schweine a bis c 68-69, d 70-72, e-f 60-64 Mt. Martiverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Munderkingen: Pferde 100-800, Färren 230 bis 550, Ochsen 400-680, Kühe 220-420, Kälber 350-610, Rinder 110-340. - Riedlingen: Pferde 100-950, Färren 300-850, Ochsen 350-620, Jungkinder 95-420. - Rosenfeld: Kühe 510, Rindern 570. Sunavieh 105 400 M. Balinaen: Preis für

11 Monate alten Färren 100 M, Schlachtfärren 370 M, 1 Paar schwere Ochsen 1300-1400 M, für 1 Paar Ansehlinge 800-900 M, Preis für eine trüchtige Kuh 550, für eine Wurftuh 275 M: 131 Kalbinnen 320-475 M, Jungvieh 1/2jährig bis 1/2jährig 100-180 M, 1jährig bis 1 1/2jährig 190-280 M. Handel flau bei zurückgehenden Preisen.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 21-27. - Bopfingen Käufer 32-47, Saugschweine 10-22. - Eppingen: Milchschweine 10-22, Käufer 20-27. - Göggingen: Milchschweine 12-16, Käufer 30-52. - Riedlingen: Mutterchweine 118-130, Milchschweine 18-23. - Rosenfeld: Milchschweine 14-26. - Schweningen: Milchschweine 11-15. - Tuffingen: Milchschweine 12-15, Käufer 30 Markt. Balinaen: Milchschweine 19-27 M, Handel flau.

Fruchtpreise. Aalen: Kernen 12, Haber 13.50-14. - Nördlingen: Weizen 11.90, Roggen 12.80-13.60, Gerste 11.80, Haber 12.30-13.20. - Heidenheim: Weizen 12.50, Haber 13, Kernen 12.95. - Leuffre: Gerste 14, Haber 15. - Tuffingen: Weizen 15-16, Gerste 14, Haber 15 Mt. d. Ztr.

Das Wetter

Die Wetterlage ist wenig verändert. Für Freitag und Samstag ist zwar zu Gewitterstürmen geneigtes, im übrigen aber vorwiegend besseres und trockenes Wetter zu erwarten.

Gestorbene:

Baiersbrunn: Christian Rothfuß, Holzbauer, Veteran 1870. Oberal: Ernst Gaiser zur „Blume“ 51 J. Calw: Berta Lehfuß.

Ev. Kirchengemeinde Güttlingen. Der Anstrich der Vertäferung am Kirchturm (94 qm) ist zu erneuern. Angebote (3maliger Anstrich samt Gerüst) bis 10. August an das Pfarramt.

Landes-Versicherungsanstalt Württemberg Gesehungsheim Bad Röttenbach b. Nagold Aufforderung zur Abgabe von Preisangeboten f. Malerarbeiten.

In dem Gesehungsheim Bad Röttenbach sind die Haupt- und Nebengebäude zu streichen. Die Unterlagen liegen in dem Geschäftszimmer der Verwaltung auf. Abgabetermin der Angebote: 7. August 1928. Bad Röttenbach-Nagold, 2. August 1928 362 Die Verwaltung.

Geschäftsübergabe und -Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung teile ich erg. mit, daß ich meinen

Gasthof z. „Köhlerei“ an Herrn Paul Seeger von Nagold veräußert habe. Für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen danke ich bestens und verbinde damit die freundliche Bitte, dieses auch meinem Geschäftsnachfolger zuteil werden zu lassen. Hochachtungsvoll Ph. Dürr.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich von Herrn Ph. Dürr den Gasthof z. „Köhlerei“ käuflich erworben habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine Gäste auf das beste zu bedienen und ich bitte um geneigten Zuspruch. 367

Eröffnung Am Samstag u. Sonntag, d. 4. u. 5. Aug. mit Rehbraten und Spätzle. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Paul Seeger.

Weltstimmen Die schönsten Weltbücher in Umriszen. Jedes Heft 80 Pf. Herausgegeben von Franchisch Verlagsgesellschaft Stuttgart. Verlangen Sie das neueste Heft bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Ich empfehle la Salatöl feinstes Tafelöl feinst. Vorkauf-Rohöl Weineffig 352 Doppelleffig Essig-Essenz in Flaschen Gurkeneffig zum Einmachen von Früchten und Gurken Citrovin (Zitroneneffig) Wilhelm Frey Nagold Bahnhofstr. 12. Heute Singstunde Männer-Chor vollzählig.



Wegen Familienfestes bleibt heute unsere Wirtschaft geschlossen. Wolber z. „Schwanen“.

Von 1 Uhr ab sind am alten Kirchturm schöne Lauffener Kartoffeln sowie Unterländer Pflaumen 3 Pfund 1 M zu haben. Wegen vorübergehender Heimberufung meines Mädchens suche ich für einige Wochen ein Mädchen zur Anstülfe. Frau Hermann Rapp Nagold.

LEHRMEISTER-BÜCHEREI Preis einer Nummer 40 Pfg.



Einmachen, Obstverwertung Das Einmachen der Gemüse. 26 Abb. [343/4] Das Einmachen der Früchte. 26 Abb. [3] Das Dörren des Obstes und der Gemüse. 25 Abb. [367] Kente, Aufbewahrung, Versand des Obstes. Von J. Schneider. 60 Abb. [55/6] Marmeladen- und Musbereitung. 11 Abb. [4] Kandierete Früchte und Konfitüren. 15 Abb. [169] Fruchtzubereitung im Haushalte und Kleinbetrieb. 26 Abb. [345] Getränte und Erfrischungen. [742/3] Kochbücher Pilzküche für den einfachen und feinen Tisch. [300] Eßt viel Gemüse! Erprobte Gemüsegerichte. [800/1] Gurken-, Melonen- und Kürbisgerichte. [405] Tomatenbüchlein. 2 Abb. [233] Zu beziehen von G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Aus meinem Ausverkauf ein Posten Reste für Herren-Anzüge Mt. 20.00, 23.00, 30.00, 33.00, 40.00, 45.00, 50.00, 60.00 sämtliche Herrenanzugstoffe mit 20% Rabatt ein Posten Vorhangstoffe mit 33 1/2% Rabatt Verkauf nur gegen bar Paul Röchle am Markt Calw.

Gustav Wolber Emilie Wolber geb. Helber grüßen als Vermählte Nagold, 2. August 1928

Berliner Illustrierte Zeitung Die größte aktuelle Bilderzeitung Europas Heute neu bei Buchhandlung Zaiser

4 tüchtige Zimmergesellen für sofort gesucht Emil Kirchherr, Zimmermeister, Calw.

Heim Sammlung von Volksgesängen für Männerchor und für gemischten Chor vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser

Emil Mescheler Apotheke Wildberg Fernsprecher 32 Allopathie - Homöopathie Dr. Zimpels und Ritters Mittel stets vorrätig.

Belgrad, 20. Juni gestern drückte Stim wurde. Die Trauer verwundeten die deutsche serbische was einen nisterpräsidenten 20. Juni. Die der heutigen Nationalist Berlin, 2. Dr. Fric hat den im 3. um sofortige Dazu wird Reichstags nicht zu stellen, da müßte ein Antr des Sitzung abgeordneten mendigkeit vor mit dem Reichs dition über Beseitigung v Die allgemeine Berlin, 2. fin hat die Bef dnung der Univ Befehl des Ru gemeine Studie Beamte Berlin, 2. täflich der 2. arhanden an f Behörden des hen werden, d zum Anlaß ne derungen bekan Studium de London, 2. wird der part teriums Sir sdeutschland ein jahrtspfege zu Das Eisen Von der Re geteilt: Die Zahl der mehr erhöht. N der Maria Fisch Kaufmanns Jett Juffenhauen (M Mannes, aufge stellt werden. De von Westheim D marshausen unte Schenk aus Wei etwa 10 Berlek übrigen haben I zahl der Berlek der Opfer, d mat überführt w Tagen stattfind Der 40jährig sberben hat sich „Der beschleun habe ich dem d